

# Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.15, halbjährig fl. 2.30, ganzjährig fl. 4.50. — Einzelne Nummern 10 fl.

Schriftleiter: Josef Helsner, Bahnhofsgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigst berechnet. — Beiträge sind erwünscht und sollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

## Wie wird's werden?

Am Zeichen steigender Verwirrungen ist die Welt in das Jahr 1896 getreten.

In der Türkei spalten sich die Dinge allmählich zu einer Katastrophe zu und die in den levantinischen Gewässern stationirten Flottenabtheilungen der Mächte werden sie ebensowenig verhindern, wie die zweiten Stationsschiffe vor Stambul.

Denn weder diese, noch die vereinigten Geschwader imponieren dem Sultan und seiner Regierung sonderlich. Der Großherr weiß zu gut, dass die gegenseitige Eifersucht der Mächte ihn vor jeder unbedeckten Einmischung der einen oder der anderen besser schützt, als es sein Heer, seine Kriegsschiffe und die Befestigungen und Torpedos im Bosporus je vermöchten. Und die Türken wissen das ebenfalls und so wird lustig weitergemordet.

England, das weltbeherrschende stolze Albion, muss ruhig die unerhörte Herausforderung seitens des Präsidenten der Vereinigten Staaten einstecken und die Herausforderung einer der elenden südamerikanischen Republiken, Venezuelas, das gegen John Bull zum Kriege rüstet.

Es muss den Faustschlag ruhig hinnehmen, da es nicht imstande ist, ihn zu vergelten, es muss klein beigeben, um seine Kräfte, die es zur großen Abrechnung mit seinem Rivalen um die Weltherrschaft, mit Russland, nötig hat, enge zusammen zu halten. In Südafrika hat es seine Gold- und Ländergier mit den Boern in einen Conflict gebracht, der bereits nahe daran ist, ebenfalls ein Krieg zu werden. Und Russland lauert an den Grenzen Armeniens und Chinas, ohne dass England ihm das berühmt gewordene „Hands off!“ zuzurufen wagt.

Italien liegt mit Abyssinien im Kriege; das

Italien, von dem England Waffenbruderschaft zur See erwartet, wenn Russlands Verbündeter, Frankreich, seine PanzerSchiffe in den Dienst des Kaiserreiches stellt.

Spanien verblutet an der Revolution auf Cuba; der unglückliche Ausgang derselben bedeutet in Spanien das Ende der Monarchie, die auch in Belgien nicht mehr auf festen Füßen steht.

Auf der Balkanhalbinsel zündeln die Flammen des Aufstandes der Christen gegen die Türkeneherrschaft ab und zu aus der gährenden Masse. Auf Creta und in Makedonien glimmt der Brand unter der Asche fort und der nächste Frühlingswind kann oder besser wird voraussichtlich die Flammen hochauflodern lassen in der gefährlichsten Nachbarschaft unserer Monarchie.

Drohender und drohender ballen sich die Wolken übereinander im europäischen Wetterwinkel und ziemlich ratlos stehen die Lenker der Geschicke der Völker da, dem dräuenden Sturme gegenüber. Es war sicher keine Vergnügungsreise, die den deutschen Reichskanzler Hohenlohe nach Wien führte.

In solchen Zeitschäften sollte man meinen, dass die Leiter der inneren Politik ihren Collegen von der äusseren in die Hände arbeiten, dass sie den Hauf und Hader im eigenen Hause säufzigen, welches von außen her von schwerem Unheile bedroht ist.

Das gerade Gegentheil geschieht.

Die nationalen Gegensätze haben sich verschärft, sind noch bitterer geworden, als sie es unter Taaffe und der Coalition waren. Die Parteien bröckeln ab, verschieben sich und spalten sich und treten zu einander in noch schärferen Gegensatz, als sie es vorher waren, nach dem Sprichworte, dass die ehemaligen Freunde stets die unverhülltesten und erbittertesten Gegner werden. Die Fraktionen zerfallen in Fraktionchen, die sich bis

beständig, schwach im Entschluss wie in der Ausführung desselben und allen von außen kommenden Eindrücken und Reizungen ohne Widerstand unterliegend.

Wenn Professor Brillat-Savarin in Paris sagt, dass ein kräftiger Mann täglich zwei Flaschen Wein trinken, dabei frisch und gesund sehr lange leben kann, dass er jedoch bald stumpfsinnig werden und an Auszehrung sterben müsste, wenn er täglich die gleiche Quantität Bohnenkaffee trinken würde, so ist damit ein klares Beispiel und ein für Jeden verständlicher Beweis von der Schädlichkeit und der zerstörenden Wirkung des Bohnenkaffees gegeben.

Diese auch die Gesundheit des kräftigsten Menschen unfehlbar untergrabende Wirkung des ständigen und regelmässigen Genusses von Bohnenkaffee, welche zur eigentlichen Kaffeevergiftung führt, äußert sich zunächst in einer allgemeinen Nervenirritation, in Beschwerden im Kopf, Schwindel, Ohrensausen und erregteres Herzschlag. Das verschwindet dann zeitweise wieder, und es beginnen die Symptome der Kaffeedyspepsie, der Verdauungsstörungen, sich zu äußern. Belegte Zunge, schmerhaftes, saures Aufstoßen sowie ein

auf's Messer beschleunigt und das zu einer Zeit, wo Einigkeit allein schon Macht bedeutet, in einer Zeit, wo die Wahlreform, der Ausgleich mit Ungarn und manche andere Frage die Regierung zwinge, Rücksicht auf die Wünsche und Forderungen der Parteien zu nehmen, ohne welche diese Fragen nicht zu lösen sind.

Was könnten die Vertreter der Deutschen in Österreich jetzt für ihr Volksstum erreichen, wenn sie einig wären in der Erkenntnis, dass dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit ganz etwas anderes noththalt, als ein einseitiger Personencultus, der weit mehr geeignet ist zu trennen als zu verbinden?

Wenn es wahr ist, dass nur ein großes nationales Unglück die Deutschen zu einigen vermag, dann sind wir begierig, wie viele Cilli noch nothig sein werden, um wenigstens die Volksvertreter zu vereinigen, die es vom Herzen ehrlich mit uns Deutschen in Österreich meinen.

## Gemeinderathss-Sitzung

am 28. Dezember 1895.

Die in der Nummer 52 vom Jahre 1895 bereits publizierte Tagesordnung für die obige Sitzung, bei der Herr Vizebürgermeister Franz Kaiser als Vorsitzender, dann die Herren Gemeinderäthe: W. Blanke, J. Fürst, J. Kasimir, J. Mollenz, M. Ott, Jg. Rossmann, R. Sadnik, H. Stary, J. Steudte, A. Sellinschegg und J. Wreszniq anwesend waren, wurde wie folgt erledigt:

Punkt 1. Das letzte Sitzungsprotokoll vom 4. Dezember v. J. wurde verlesen und in seiner Fassung genehmigt.

Sohin verlas der Vorsitzende das zu Beginn der Sitzung eingelaufene Schreiben des Herrn Gemeinderathes f. f. Hauptsteuereinnehmers Fr. Schmidt, womit derselbe wegen Überbürdung mit

bemerkenswerter Appetitverluste und die ersten Zeichen derselben. Wird dann der Bohnenkaffee genuss nicht sehr eingeschränkt oder gänzlich aufgelassen, wächst der Widerwillen gegen feste Nahrung immer mehr. Es ist vorgekommen, dass derartige Patienten (wie der französische Arzt Gilles de la Tourette kürzlich in einem Vortrag erwähnte) nichts als in Kaffee getauchtes Brod zu sich nehmen wollten, eine Beobachtung, die überall, namentlich bei alten eingefleischten Kaffeeschwester zu machen ist. Dann tritt die sogenannte Kaffeeecachexie ein, d. h. die Störung der Ernährung des Körpers wird erkennbar durch Schläfrigkeit und Blässe der Haut, sowie durch ein sieches Aussehen.

Im weiteren Verlauf der Vergiftung wird auch die Blutcirculation in Mitleidenschaft gezogen. Schlaflosigkeit oder doch sehr unruhiger Schlaf mit schrecklichem Alpdrücken, plötzlichem Erschrecken und einem unbewegbaren Angstgefühl, das den Schweiß aus den Poren treibt; dabei ausgesprochenes Gliederzucken sowie Zucken der Lippe und der Zunge, welches sich zuweilen über alle Gesichtsmuskeln verbreitet, sind die Symptome, welche jetzt beobachtet werden. Sodann geht es rapid

lässt sein Mandat niederlegt. Nach den Anfragen, welche der Vorsitzende (W. Bausch) wird die Bischrist zur Kenntnis

Punkt 2. Über Sektions-Antrag (Referent Gemeinderath Wreznig), wird der freiwilligen Feuerwehr in Pettau der Rest von 143 fl. aus dem, für das Feuerwehrfest am 11. August vergangenen Jahres bewilligten Garantiefonds zum Zwecke der Anschaffung eines neuen Rüstwagens flüssig gemacht werden, wenn der Wagen wirklich angeschafft wird.

Punkt 3. In der Frage der Rückvergütung einer Brautwein-Umlagequote an die Firma C. Fürst & Söhne, werden weitere Erhebungen geprüft.

Punkt 4. Die Bischrist der Pettauer landw. Filiale, womit dieselbe den Pacht der Grundarea auf ihrem Besitz, welche bisher als Schulgarten in Verwendung stand, gekündigt hat, wird nach einer längeren Debatte über Antrag des Gemeinderathes W. Ott dem Stadtschulrathe zur Erledigung zugewiesen.

Punkt 5. Dem Vereine „Südmark“ wird über sein Ansuchen eine Subvention von 20 fl. nach dem Sektionsantrage genehmigt.

Punkt 6. Der Erlass der k. k. Statthalterei in Steiermark, womit die Gemeindevertretung, welcher das Präsentationsrecht bei der Verleihung des Anton Weinhardt'schen Studenten-Stipendiums per 100 fl. zusteht, angegangen wird, dieses Recht durch Präsentierung eines von den nominierten fünf Bewerbern um diese Stiftung, auszuüben und den Präsentirten der verleihenden Behörde nachhaltig zu machen, wird der an die 1. Classe des hiesigen Untergymnasiums studirende Großneph des Stifters Raimund Weinhardt, mit dem nachhaltig gemacht, dass demselben der Genuss dieses Stipendiums auf ein Jahr verliehen werde.

Punkt 7. Die Mittheilung des Stadtschulrathes von einem im Präludium pro 1896 entdeckten Rechnungsfehler, nach dessen Korrektur der Schulbeitrag der Stadt auf die Ziffer von 2354 fl. 88 kr. festgestellt wird, wird über Antrag der Sektion zur Kenntnis genommen.

Punkt 8. Über das Ansuchen des Stadtschulrathes werden der Suppenanstalt nach dem Sektionsantrage 20 fl. Subvention für heuer bewilligt.

Punkt 9. Dem Ansuchen des R. Gruber an die Gemeinde, dieselbe wolle die Hälfte der Siechenhauskosten für seine Mutter Theresia Gruber übernehmen, wird nach dem Sektions-Antrage Folge gegeben.

Punkt 10. Die Anmeldung des F. Wobner als Stellvertreter für das Gastgewerbe der Frau

abwärts, Körper und Geist nähern sich immer mehr dem vollständigen Verfall, der dann mit Stumpfheit und Irre Sinn oder auch in einigen Fällen mit vollständiger Lähmung des Nervensystems (Paralysie) oder einseitiger Lähmung der Herzthätigkeit (Schlagfluss) endet.

Einen Trost bietet diese Krankheit (Kaffeevergiftung), dass ihre Heilung rascher möglich ist bei rechtzeitigem Erkennen der Symptome und vollständigem Aufgeben des Genusses von Kaffee, als die Heilung der chronischen Alkoholvergiftung durch Aufgeben der alkoholischen Genüsse (Wein, Schnaps, Bier etc.)

Wer aber möchte, des lieben Bohnenkaffees wegen, dieser heute in ihrem wahren Bestande erkannten Gefahr einer Kaffeevergiftung leichten Herzens entgegengehen? Einen solchen Reiz kann doch der Genuss des Bohnenkaffees nicht überwinden, dass er die so schwer wiegenden Folgen übersehen lässt? Da ist der Wein-, Bier- oder Schnapsrausch doch ein ganz anderer Dämon, der seine Opfer mindestens mit erträumten Wonne umgaft, ehe er sie in den Abgrund des Verderbens zieht. Aber die Wonne eines Kaffee-

M. Straßbill in der Bahnhofsgasse wird zur Kenntnis genommen. (Vor der Verhandlung über diesen Punkt entfernt sich Gemeinderath W. Bausch aus dem Sitzungssaale.)

Punkt 11. Die Mittheilung der k. k. Statthalterei, dass die Hälfte der Herstellungskosten für den Ausbau des Drauquais (Wasserhafen im Stadtgemeindegebiete) auf den Drauregulierungs-fonds übernommen worden sei und in drei Jahrsträgen flüssig gemacht werden würden, wird darauf zur Kenntnis genommen und hat die Bauschion weiter in der Sache zu verhandeln und zu referieren.

Punkt 12. Das Ansuchen des Franz Blaschitsch um Gestaltung der Ausübung seiner Gewerbe Concession auf Haus-Nummer 72 in der Kaninchenvorstadt, wird nach dem Sektionsantrage abgewiesen, da dermalen bereits in der Nähe dieses Hauses auf eine Distanz von kaum dreihundert Schritten, drei Gastgewerbe bestehen.

Punkt 13. Dem steiermärkischen Privatbeamten-Unterstützungsvereine wird nach dem Sektionsantrage mit einem Jahresbeitrag von 10 Kronen beigetreten.

Punkt 14. Nachdem allfällige Anträge nicht gestellt werden, wird die Sitzung geschlossen.

## Volksgenossen!

Die oft und oft angeführte, aber immer noch mit zu wenig Nachdruck und Erfolg unserer schlummernden Volke zugrundesetzende Worte Schillers:

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht vor alles freundig steht an ihre Ehre“ —

sie müssen auch heute wieder herbeigeholt werden, um das deutsche Volk an seine Pflicht zu erinnern.

Gilli ist in Gefahr, unserem Volke und Volks-thume verloren zu gehen; Ehre und Besitz stehen auf dem Spiele.

Die Thatjache braucht ja nicht mehr erwähnt zu werden. Es ist ja noch in der lebhaftesten Erinnerung aller, dass unsere heitigen Widersacher, die Wenden, mit Hilfe einer ihnen gefälligen und dem staatenhaltenden und staatstärkenden deutschen Volke abholden Regierung mitten in der Hochburg unserer südlichen Grenzmark ein slovenisches Gym-nasium errichten und so dem Deutschthum einen fühlbaren und nachhaltigen Schlag versetzen durften.

Umwölkig ist es wohl auch, zu erwähnen, welche Gefahr, welchen Schaden diese wendische Schöpfung für unser Volk in sich birgt; es ist Gilli nicht allein eine der wertvollsten Perlen unseres volklichen Besitzes, einer der schönsten Stücke altererter Bäuererde; seine Bedeutung ist

rausches dürfte doch noch niemand empfunden haben!

Man sagt oft, unsere Vorfahren kannten diese Nervosität, diese Hinfälligkeit und Widerstandslosigkeit gegenüber den Unfällen des Lebens nicht, obgleich sie doch auch starke Trinker vor dem Herrn waren. Ein neuer Beweis, dass nur der in früheren Zeiten unbekannte regelmäßige Kaffeegegnuss Ursache der heutigen Nervosität ist. Denn früher trank man viel mehr Wein als jetzt, der noch ungefälscht und billig zu haben war. Ferner ob man mehr und substantieller, was auch von Wichtigkeit ist, hauptsächlich aber war, wie schon gesagt, der nervenerregende und zerstörende Bohnenkaffee noch wenig oder gar nicht in Verwendung. Derselbe ist erst in den letzten sieben bis acht Jahrzehnten zum allgemeinen Modegetränk geworden.

Wenn aber der Bohnenkaffee nur Mode ist und nur schmeckt, weil man daran seit Kindheit gewöhnt wurde, wenn er ferner weit weniger Reiz wie jed's alkoholhaltige Getränk besitzt, so wird es doch auch möglich sein, ihn, da nun die Gefährlichkeit seiner Herrschaft erkannt ist, wieder

damit nicht erschöpft, dass man sagt, es sei unsere wichtigste Grenzfeinde im Süden; man muss Gilli, wenn man seinen Wert für unser Volk ganz ermessen und würdigen will, auch als die Brücke zur Adria ins Auge fassen, die ein deutsches Meer sein und bleiben muss, wenn nicht dem deutschen Volke der Lebensnerv unterbunden, das Todesurtheil gesprochen werden soll.

Es gibt kaum einen Punkt in deutschen Landen, der wichtiger, kaum einen, der kraftvollster, zähest, opferfreudigster Vertheidigung wert wäre, als Gilli.

Es ist also der Kampf um diese südliche Feste kein örtlicher, den etwa nur die Gillier oder die Steiermärker für sich allein auszukämpfen hätten; es ist ein Kampf, der dem gesamten deutschen Volke zur heiligsten Pflicht gemacht ist.

Deshalb rufen wir Alldutschland zur Abwehr und Hilfe auf; Gilli's Rettung aus wendischer Gefahr und Not soll ein Werk des ganzen deutschen Volkes sein.

Legt alle Hand an's Werk. Zunächst handelt es sich darum, das deutsche Gymnasium in Gilli zu kräftigen. Dieses soll dadurch erreicht werden, dass dorthin ein deutsches Studentenheim errichtet wird, das armen Schülern deutschen Stammes billige oder unentgeltliche Unterkunft bietet und anderweitige Unterstützung leistet, damit diese nicht in die slovenische Anstalt gedrängt und dort durch wendische Erziehung in das Lager der Feinde unseres Volkes geleitet werden.

Im weiteren, wenn die Mittel reichen, soll ein deutsches Vereinshaus erbaut werden, ein Sammelplatz für alle Deutschen der Stadt und ihrer Umgebung, ein leuchtendes Wahrzeichen deutscher Gemeinbürgerschaft und deutschen Volksgefühls.

Es ist ein großes Werk, das wir im Auge haben und es heißt viele Opfer. Dessen sind wir uns wohl bewusst. Trotzdem vertrauen wir, dass unser Hilferuf nicht ungehört verhallen, sondern in allen deutschen Gauen lauten und lebhaften Wiederhall finden wird und dass sich alle Hände zur Weisheit öffnen werden; gilt es doch eine deutsche That im edelsten Sinne des Wortes.

Jeder Deutsche, sei seine politische Gesinnung wie immer geartet, gebe sein Scherlein; wenn es auch nur wenig ist, wir werden es dankbar in Empfang nehmen. Und Lohn wird jedem, der ein deutschführendes warmes Herz im Leibe hat, das erhebende Bewusstsein gewähren, für sein Volk eine gute That vollbracht zu haben.

Es möge jeder im Kreise seiner Freunde und Bekannten nach Kräften Beiträge für diesen alldutschen Zweck sammeln und die gesammelten Gelder an den Herrn Rechtsanwalt Dr. Raim. Neckermann in Graz, Herrengasse Nr. 15, ein-senden. Jede, auch die kleinste Gabe wird willkommen sein.

Jeder möge auch bestrebt sein, durch die Anregung von Festlichkeiten, Vorträgen und ähn-

abzufeiern und vom Thron zu stoßen? Dies wird umso gewisser und leiht möglich sein, sobald erst ein Ersatz für ihn geboten wird, der seinem nun einmal beliebten Geschmack ähnlich und die gleiche Auffregung im Genuss bietet ohne die gefährlichen Folgen desselben. Ein solcher Ersatz scheint nun wirklich seit einiger Zeit gefunden zu sein in dem bereits vielgenannten und bekannten Kaffee einer Bohnen, welcher die wohltätigen Wirkungen des heimischen Malzes mit einem dem Bohnenkaffee gleichen Geschmack und Aroma verbindet, gewonnen durch eine Imprägnierung mit einem wie es heißt coffeinfreien Extrakt der Bohnenkaffeeplanze selbst. Die bereits große Verbreitung dieses neuartigen Kaffees hierzulande, wie überhaupt in den meisten Culturstaten, lässt wenigstens annehmen, dass sich derselbe bereits bewährt und in seiner Wirkung als wirklich entsprechendes Mittel gezeigt hat, die gefährlichen Eigenarten des Bohnenkaffees zu mildern oder deren Folgen ganz aufzuheben.

Der Gewinn wäre ein unschätzbarer für die durch die nun erkannte Kaffeevergiftung bedrohte Gesundheit des Einzelnen wie des ganzen Volkes.

lichen Veranstaltungen zur Förderung unseres nationalen Unternehmens mitzuwirken. Auch bei Spielen (Kartenspielen, Regelschießen u. s. w.) und bei Wetten gedenke man immer des hartbedrängten Eilli!

Also auf, liebrente Volksgenossen, zur Rettung des südlichsten Volkwerkes deutscher Heimatdeutsche! Für den aus nahezu 1500 Mitgliedern bestehenden Ausschuss zur Förderung des Eilli der deutschen Studentenheimes:

Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Dr. F. Portugal in Graz,  
Obmann.

Rechtsanwalt Dr. Kaim, Nekermann in Graz,  
Obmannstellvertreter.

Kaufmann Josef Ruderer in Graz,  
Schriftführer.

stud. phil. Alfons Castelliz in Graz,  
Schriftführerstellvertreter.

Sparkasseadjudikant Adolf Hornek in Graz,  
Gehmeister.

Bergingenieur Emerich Müller von Hauenfels  
in Graz,  
Gehmeisterstellvertreter.

(Abgeordneter Morré: „einen lebenslänglichen.“) Landesausschuss Dr. Wannisch beauftragt, den Bericht des Landesausschusses mit dem Antrag auf provisorische weitere Einhebung der für das Jahr 1895 beschlossenen und bewilligten zweiten Landesumlagen, „Zuschläge und -Auflagen im ersten Halbjahr 1896“ zugleich in Verathung zu nehmen. (Angenommen.) Die Debatte wird sodann beschlossen: Zur Bedeckung des voraussichtlichen, erst ziffermäßig im seinerzeitigen endgültigen Berichte über den Landesvoranschlag nachzuweisenden Abganges im Landeshaushalte werden vorläufig die selben Landesumlagen, „Zuschläge und -Auflagen“, wie sie im Jahre 1895 eingehoben wurden, auch im ersten Halbjahr 1896 fort einzuhaben sein und zwar: I. wird zunächst eine 35%ige Umlage auf die gesamten landesfürstlichen directen Steuern samt Zuschlägen einzuhoben bewilligt. II. Weiter wird bewilligt einzuhoben: A. In der Hauptstadt Graz: a) eine Landesauflage von 70 kr. von jedem Hektoliter Bier sowohl bei der Erzeugung, als auch bei der Einfuhr; b) eine Landesauflage von 6 kr. von jedem Hektolitergrade (der hunderttheiligen Alkoholometer-Scala) Brantwein, Brantweingeist, Rum, Arrack und 3 fl. von jedem Hektoliter versüßter geistiger Getränke und zwar beim Brantwein und Brantweingeiste sowohl bei der Erzeugung, als auch bei der Einfuhr, bei den übrigen geistigen Getränken bei der Einfuhr über die Verzehrungssteuerlinie. B. Auf dem Lande: c) eine selbständige Auflage von 1 fl. von jedem Hektoliter verbrauchten Bieres (bezw. von 1 kr. von jedem Liter) und d) eine selbständige Auflage von 6 kr. von jedem Hektolitergrade (der 100-theiligen Alkoholometer-Scala) verbrauchter, gebrannter geistiger Flüssigkeit — und von 3 fl. von jedem Hektoliter verbrauchter, versüßter geistiger Getränke und zwar in den beiden letzteren Fällen c und d nach Wahl des Verschleifers entweder bei der Einbringung in die Gewerber- oder Aufbewahrungsräume oder erst beim Anzapfen zum Zwecke des Kleinverschleißes. Hierbei hat der Brantwein in allen jenen Fällen, in welchen die Steuerfreiheit von der staatlichen Steuer nach § 6 des Brantweinsteuergesetzes vom 20. Juni 1888, R.-G.-Bl. Nr. 95, gewährt wird, auch von der Entrichtung der Landesauflage frei zu bleiben. Das Land übernimmt auch die Verbindlichkeit, die in der Landeshauptstadt einschliessenden Beträge (lit. A, a, b) in jenen Fällen und bei gebrannten geistigen Flüssigkeiten in jenem Maße zu restituiieren, in welchem und nach welchem die Stadtgemeinde Graz die städtischen Zuschläge nach den bestehenden Vorschriften zu restituiieren verpflichtet ist, damit von diesen Landesabgaben nur der Verbrauch getroffen werde. Die Einhebung der selbständigen Landesauflage auf Bier und gebrannte geistige Flüssigkeiten und versüßte Getränke am Lande (außerhalb der Stadt Graz) erfolgt in Gemässheit der Verordnungen der f. f. Statthalterei vom 25. Februar 1887, Nr. 13 L.-G.- und B.-Bl., und vom 25. Dezember 1888, Nr. 63 L.-G.- und B.-Bl. Über die Art der Einhebung dieser Landesauflagen auf Bier, gebrannte geistige Flüssigkeiten und versüßte geistige Getränke innerhalb der geschlossenen Stadt Graz und bei der Einfuhr in dieselbe sind die Bestimmungen von der f. f. Statthalterei im Einvernehmen mit dem Landesausschusse zu treffen. III. Eine 10prozentige Umlage auf die gesamte Verzehrungssteuer von Wein, Fleisch, Wein- und Obstmost am Lande — und eine 10prozentige Umlage auf die Verzehrungssteuer samt außerordentlichen Zuschlägen auf Fleisch, Wein, Wein- und Obstmost in der Landeshauptstadt Graz. Schluss der Sitzung.

dass er der Errichtung eines vollständigen Gymnasiums in Pettau sympathisch gegenüberstehe, aber an der Lebensfähigkeit eines solchen Zwecks, wenn nicht eine besondere Einrichtung geschaffen wird, nämlich ein für 80—100 Schüler berechnetes Convict, das unter billigen Bedingungen Aufnahme gewährt und unter einer pädagogisch tüchtigen Leitung steht. Der Landesausschuss hat hieron dem Stadtmante in Pettau Mittheilung gemacht.“ Dazu haben wir nur zu bemerken, dass ein diese Frage betreffende Erlass des hohen steierm. Landes-Ausschusses in der Gemeinderathssitzung vom 23. October 1895 (Punkt 4 der Tages-Ordnung) zur Verlelung gelangte und dass der Gemeinderath einstimmig den Beschluss gefasst hat, auf die gestellte Bedingung (Errichtung eines Studenten-Convictes für 80 bis 100 Studenten unter Aufsicht eines Pädagogen) einzugehen, gleichzeitig auch eine bezügliche Petition wegen der Ver vollständigung des Gymnasiums an den hohen steierm. Landtag zu richten. Mit diesem Beschluss unseres Gemeinderathes wäre daher das Hindernis für die Lebensfähigkeit eines vollständigen Landes-Gymnasiums in Pettau beseitigt und es stände der Errichtung eines Obergymnasiums in unserer Stadt, wenigstens was das Entgegenkommen der Gemeinde betrifft, nichts mehr im Wege.

(Der Sylvester-Abend im Casino.) Der Casinoverein, der Musikverein, der deutsche Männergesangverein und der Turnverein feierten am Dienstag gemeinschaftlich den Jahreschluss im Casino-Saal. Das Fest war gut besucht und das Programm ein sehr hübsches. Besonders die Damenvelt war stark vertreten, denn nach dem offiziellen Theile sollte getanzt werden. Die Musikkapelle des Musikvereins, dirigirt vom Herrn Kapellmeister Ernst Schmeißer, segte gleich anfangs mit einigen sehr melodischen Piecen, darunter „Walldidylle“ und zwei Compositionen des Herrn Kapellmeisters ein, die sehr gut gespielt und die Festesstimmung auf den richtigen Wärme-grad brachten. Dazwischen sang der Männergesangverein einige seiner besten Lieder, darunter die innige Weise „Wann i denk an die Zeit“, welche der Ehrenchormeister Herr Ritter Weis von Ostborn dem Vereine gewidmet, „Die drei Schlüssel“ von Strizko, „La Sorrentina“ mit Tenorjolo, sc. für welch prächtig gesungenen Lieder den Sängern rauschender Beifall zutheil wurde. Gegen zehn Uhr begann dann die Tombola mit einer bedeutenden Zahl von schönen Gewinnstücken. Um Mitternacht erhob sich der Director des Casinovereines, Herr f. f. Gerichtsadjunkt Dr. von Rotschwar, zur Sylvesterrede. Nachdem er die Anwesenden, insbesondere aber die Mitglieder der das Fest mitfeierenden Vereine herzlichst begrüßt und mit einigen Worten das Gedächtnis des Casinovereines, der im abgelaufenen Jahre eine Reihe hübscher Feste arrangirte, berührt hatte, kam er auf die Bedeutung des Sylvesterabendes zu sprechen, der wohl überall in der ganzen civilisierten Welt als letzter Tag des Jahres festlich begangen werde. Lauter Beifall folgte der schönen Rede, dann spielte die Musik einen Marsch. Dieser war noch kaum verllungen, als die tanzlustige Jugend ihrer Ungebüld dadurch Ausdruck gab, dass sie Tische und Stühle aus dem Saal räumte und nun giengs frisch an den Tanz, der bis zum Morgen währete. Das Fest war gelungen, wie jedes, welches der Casinoverein arrangiert. Die Restauration hatte Herr Th. Schuch, Restaurateur des Hotel Woisk, übernommen und zur allseitigen Zufriedenheit auch geleitet.

(Hauptversammlung des „Musical-Vereines.“) Der „Musical-Verein“ hielt am 28. v. M. abends in „Reichei's Gasthofe“ seine diesjährige Hauptversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Auf der Tagesordnung stand: 1. Thätigkeitsbericht des Obmannes, 2. Cassabericht des Rechnungsführers, 3. Neuwahl der Vereinsleitung, 4. Allfällige Anträge der Mitglieder. Herr Obmann Professor B. Rohaut begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Professor Franz Ferk, sehr herzlich und geht sodann auf den Thätigkeitsbericht über. In knapper aber klarer Form kennzeichnet er das Wirken der Vereinsleitung im abgelaufenen Jahre, die es ermöglichte, das Vocal-Museum zu

## Wochenbericht.

(Gymnasium in Pettau.) Unter dieser Spitzmarke bringt die „Grazer Tagespost“ vom 3. Jänner d. J. folgende Notiz: „Gelegentlich der im Juni v. J. seitens des Landes-Schulrathes vorgeschriebenen Inspection dieser Lehranstalt wurde auch die Ver vollständigung derselben auf acht Klassen zur Sprache gebracht. Der Landesschulinspector erklärte hiebei,

Beginn der Regionalausstellung zu eröffnen. Dazu trug auch die Erlaubnis des Herrn Professor F. Ferk wesentlich bei, den Saal des „Ferk-Museums“ den er während der Ferienzeit eingereicht hatte, den Besuchern zugänglich zu machen. Erwerbungen wurden zahlreiche gemacht, durch die beim Rigolen auf der sogenannten Adelsberger-Mealität gefundenen wertvollen und schönen Objekte, insbesondere Münzen und Gefäße, welche der Leiter dieser Arbeiten, Herr Commissär Matia sic, dem Museum zur Verfügung stellte, wofür ihm wärmster Dank gebührt. (Beifall) durch Grabungen auf einem Felde der Frau Marie Vesloschegg, welche die Erlaubnis hiezu ertheilte, (Beifall) durch Kauf, Schenkungen und Überlassungen gegen Wahrung des Eigentumsrechtes seitens der Familie Jos. Fürst, Fr. Bracher, Fr. Machatsch, Fr. Escheitscher, Frau Beer, Herrn R. Wibmer und anderen, denen besonderer Dank gebührt (Beifall). Der Besuch des Museums war denn auch ein für den Beginn zufriedenstellender und sprachen sich viele Fremde, insbesondere aber der Herr Landeshauptmann Graf Attems, der k. k. Rath Wastler, der k. k. Conservator Vergrath Riedl, deren Urtheil ein fachmännisch-maßgebendes ist. Se. Excellenz Herr Baron Washington, kais. Rath Müller und manch andere hervorragende Persönlichkeiten, sowohl über die Reichhaltigkeit und besondere Schönheit einzelner Objekte, sowie über Aufstellung und Arrangement sehr lobend aus. Der Herr Obmann gedenkt dankbarst der dem Vereine gewährten materiellen Unterstützungen, seitens der ländl. Gemeindevertretung, welche das Werk kräftigst gefördert habe, der ländl. Gemeindesparkasse, des ländl. Vorstufvereines und des verstorbenen Herrn E. Teutschmann und fordert die Anwesenden auf, sich zum Zeichen ihres Dankes von den Sitzen zu erheben (geschieht). Er gedenkt der eisrigen Förderung seitens des Herrn Bürgermeisters. (Beifall) der leider durch Krankheit verhindert sei, der Versammlung beizuwöhnen. Zum Schlusse dankt er noch den Mitgliedern des Ausschusses für ihre Unterstützung und ersucht von seiner eventuellen Wiederwahl abzuziehen, da er die Stelle, wegen einer größeren wissenschaftlichen Arbeit, unmöglich versehen könne. Den Bestrebungen des Vereines rufe er ein herzliches „Glück auf“ zu. Sohin erhielt Herr Cassier Jos. Gspaltl den Cassabericht. Daraus ergeben sich an: Einnahmen 480 fl. 85 kr., Einnahmen aus dem Eintrittsgelde 19 fl. 50 kr.; Ausgaben 353 fl. 96 kr., Cassarest 126 fl. 89 kr. Auch Herr Cassier Gspaltl lehnt eine Wiederwahl ab. Den Herrn Cassier wird einstimmig das Absolutorium ertheilt. Nach einer kurzen Pause behufs Besprechung, während welcher der Schriftführer Herr Redakteur Felsner ebenfalls ersucht, von seiner eventuellen Wiederwahl abzusehen, da seine Berufsgeschäfte nicht gestattet, die mit der Stelle verbundene Bibliothekars- oder Custosstelle zu versehen, wird zur Wahl geschritten. Vor der selben erklärt Herr Max Ott eine Wahl zum Schriftführer anzunehmen. Gewählt werden die Herren: Prof. Franz Ferk zum Obmann, k. k. Obergeometer i. R. Jos. Krupiezka zum Stellvertreter, Mr. Ott zum Schriftführer, J. Gspaltl zum Cassier, Heinrich Starý, Vinc. Lukowetz und August Schreichenbauer zu Ausschusmitgliedern. Die Herren erklären ihre Wahl resp. Wiederwahl anzunehmen. Zu Verschiedene Anträge sprechen: Herr Gspaltl wegen Gründung eines Grabungsfonds, wozu Herr Prof. Ferk 200 St. Brochüren gespendet habe. (Beifall) Dieselben werden sofort von den anwesenden Mitgliedern gekauft und der Erlös saumt freiwilligen Beiträgen ergibt 10 Kronen für den Grabungsfonds. Ferner wegen Herabsetzung des Eintrittsgeldes; zu diesem Antrage entspinnst sich eine lebhafte Riede und Gegenrede, bis der Antrag Dr. von Fichtenau: Die Regelung der Eintrittsgebühr soll dem Ausschusse überlassen werden, ebenso die Zuverkennung freien Eintrittes für einzelne Besucher-kategorien, — angenommen wird. Erwogen wird die Verschmelzung der beiden Abteilungen „Local-Museum“ und „Ferk-Museum“ in ein einziges „Ferk-Museum.“ Beschlüsse können darüber

nicht gefaßt werden, da vorher die Statuten des „Muscal-Vereines“ geändert werden müssen. Der uns zur Verfügung stehende Raum gestattet einen detaillierteren Bericht der Hauptversammlung nicht, doch werden wir die Beschlüsse des Ausschusses bezüglich des Eintrittes u. c. von Fall zu Fall veröffentlichen, sobald sie uns zukommen.

(Concert im Schweizerhause.) Der Verschönerungs-Verein hat die Absicht, Morgen Nachmittag ein Concert im Saale des Schweizerhauses im Volksgarten zu geben und er hat, um das zu ermöglichen, zwei Öfen aufzustellen lassen, mit denen Samstag den ganzen Tag schon eine Beheizungsprobe vorgenommen wurde. Es ist zu erwarten, dass dieselbe günstig aussäfft und werden rechtzeitig Ankündigungen auffigirt werden, ob das Concert stattfindet, oder nicht. Wir machen da nochmals auf die seit einiger Zeit jeden Samstag statthabenden Herren-Abende in der Restauration des Schweizerhauses aufmerksam, die sich bereits eines lebhaften Zuspruches erfreuen. Küche, Keller und Bedienung lassen nichts zu wünschen übrig

(Gratulations-Enthebungskarten.) Enthebungskarten haben ferner gelöst: Franz Celotti & Comp., Georg Wurschitz, Carl Wirth, Carl Ackermann, Josef Czak, Ida Fersch, Dr. Sixtus Ritter v. Fichtenau, Josef Hlubek, Franz Kaiser, Martin Kaiser, Anna Kräber, Vincenz Leposchka saumt Frau, Roman Löcker, Fr. Leopoldine Maier, Jos. Martinek, kais. Rath, Dr. Franz v. Wezler, Jacob Maizun, Brüder Mauretter, Johann Maister, Franz Osterberger, Dr. Beweß, k. k. Bezirksrichter, Wilhelm Pisk, Amalie Pirich, Dr. R. Sadnik, Ignaz Sprizzen, Josefine Schwab, Adolf Schauer, Eduard Struckl, Joh. Steudte, Hans Strohmayer, Barbara Tamm, Josef Wrehnig, Dr. Johann Schiffner, Brüder Slawitsch, Marie Lillek, Jos. Oberhauser, Leop. Höchsmann, Ferdinand Stroß. **Gesammtlerös 108 fl. 50 kr.** Es wird für die namhaften Spenden namens der Armen wärmster Dank gesagt.

(Allerlei Ungutes.) Am 28. Dezember hatten die Brüder Josef und Mathias Čenko aus Hirschendorf mit dem Martin Roiko aus dem gleichen Orte eine Verhandlung vor dem Strafrichter gehabt, die offenbar für die beiden Čenko nicht günstig endete denn als sie am Heimwege auf dem Platz vor dem Sparkassa-Gebäude mit Roiko zusammentrafen, begannen sie mit demselben Streit, der bald in ein wildes Lärm überging und in dessen Verlauf Josef Čenko den Roiko mit einem Messer bedrohte. Die beiden Helden ergriffen aber sofort die Flucht, als sie des herbeikommenden städtischen Sicherheitswachführers ansichtig wurden.

(Vor Jahrestatistik.) Jagdkarten wurden im abgelaufenen Jahre am Stadtmante abgegeben: 25 Stück Bezirkskarten à 3 fl. und 2 Stück Landeskarten à 6 fl. und zwar alle 27 Stück an hier domizilirende Parteien (Bürger, Beamte, Offiziere), so dass St. Hubertus mit der grünen Gilde in Pettau ganz zufrieden sein kann. Musiklizenzen wurden im vergangenen Jahre zusammen 53 angezahlt und ertheilt und ergaben die dafür eingezahlten Beträge für den Landes-ausschuss 45 fl. 90 kr., wozu noch 9 fl. 50 kr. an Sperrstundenlizenzen eingehoben wurden, so dass zusammen dem Armenfonde 24 fl. zugeführt wurden. Hundesteuer wurde im verflossenen Jahre für 114 Zugshunde à 2 fl. und 10 kr. für die Marke, dann für 10 Haus- resp. Wachhunde à 1 fl. bezahlt 238 fl. ist ein ganz nettes Sämmchen, das sicher aber doppelt so groß wäre wenn all die Kötter, die einem überall zwischen den Beinen herumkrabbeln und in Gast- und Kaffeehäusern mit Vorliebe neue Hosen als Ecksteine anziehen, besteuert würden.

(Tätigkeit der städt. Sicherheitswache im abgelaufenen Jahre.) Unsere städtische Sicherheitswache hat im abgelaufenen Jahre in 692 Fällen das Amt gehandelt. Verhaftungen vorgenommen oder Anzeigen erstattet. Und zwar: a) wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit in 2, der Notzucht in 1, der Kindesweglegung in 1, des Diebstahles in 6, des

Betruges in 3 Fällen; b) wegen Vergehen und Übertretungen gegen Sicherheit des Lebens in 18, gegen körperliche Sicherheit in 14, gegen Sicherheit des Eigentums in 59, gegen Sicherheit der Ehre in 1, gegen öffentl. Sittlichkeit in 1, wegen Landstreichelei in 6, wegen Bettel in 18, wegen Straßenpolizeiordnung in 40, wegen Störung nächtlicher Ruhe in 16, wegen Störung der Gewerbeordnung in 31, wegen Tierseuche-Botschriften in 20, wegen Trunkenheitsecke in 64, wegen Trunkenheit in 64, wegen Unterstandlosigkeit in 45, wegen Thierquälerei in 13, wegen der Meldevorchriften in 6, wegen der steir. Polizeiordnung in 28, wegen Störung der Marktordnung in 10, wegen polizeiwidrigen Vernehmens in 3, wegen des Waffenpatentes in 1, wegen der Dienstbotenordnung in 8, wegen des Schubgesetzes in 4, wegen liederlicher Dirnen in 9, wegen des Haufiergegesetzes in 5, wegen sanitätspolizeilichen Botschriften in 11, wegen des Gesetzes über die Sonntagsruhe in 38, wegen der Gefällsübertretung in 1, wegen der Eisenbahn-betriebsordnung in 2, wegen geleisteter Assistenz in 14, wegen Escorte 1, wegen Vorführungen in 10, aufgefundene und verlorene Sachen in 38, polizeiliche Erhebungen in 80 Fällen.

(Gewerbebewegung mit Ende 1895.) Gewerberüstlegungen: Ernst Egl & V. Schulz, Sodawasser-Erzeugung, Th. Müller, Schweinehandel, Peter Dolinscheg, Gasthauspachtung, Lorenz Geretschnig, Tischlergewerbe, M. Kaiserberger, Brantweinverschleiß, Christine Schusteritsch, Landesproduktionshandel, Franz Maizun, Kleinholzhandel, Ida Fersch, Gemischtwarenhandel, Joh. Jurian, Kominhegermeister, Christine Kossár, Kaffeeschank, Ottolie Kysela, Gastgewerbe. — Gewerbe-Aumeldungen: Jos. Hotko, Tischlergewerbe, R. Sadnik & A. Kracker, Errichtung einer Filiale auf Haus Nr. 4, Florianiplatz, Aloisia Schnoppl, Weiterbetrieb des Fassbindergewerbes, Victor Schulz, Sodawasser-Erzeugung.

(Monatsviehmarkt.) Wegen des Feiertages am 1. Mittwoch des Monates Jänner wurde der Jänner-Monatmarkt am Donnerstag den 2. Jänner abgehalten und war schwach besucht. Der Auftrieb belief sich auf kaum 200 Stück und zwar: 70 Ochsen und Stiere, 86 Kühe, 40 Kalben und 5 Pferde. Zusammen 201 Stück. Nachdem wegen des Tages des Monatsmarktes, im Falle am 1. Mittwoch des Monates ein Feiertag fällt, Meinungs-Verschiedenheiten bestehen, wird ein für allemal bekannt gegeben, dass laut der bestehenden Markt-Ordnung der Markt stets am darauf folgenden Wochentag (Werktag) zur Auhaltung gelangt. Der nächste Monatsviehmarkt wird am Mittwoch den 5. Februar abgehalten.

(Südösterr. Turngau.) Die jüngsten Mittheilungen (Zahl 6 des Jahrganges 1895) sind eben ausgegeben worden und werden die Gau-genossen darauf besonders aufmerksam gemacht, da sie u. a. Entwürfe zur Änderung des Gaugrundgesetzes und zur Änderung der Gauwett-Turnordnung enthalten.

## Theater

am 1. Jänner 1896.

Die Direction hatte einen guten Einfall, uns als Neujahrsgeschenk eine der neuesten Erscheinungen der Bühnenliteratur, den „großen Treffer der Saison“, wie sich die Wiener Kritik auszudrücken beliebt, zu beschaffen.

Es war dies die Aufführung des dreialtigen Schauspiels „Das Glück im Winkel“ von Sudermann. Der Verfasser dieses neuen Stücks ist uns als kräftiges Talent bereits genugsam bekannt, aber gegen die „Ehre“ und die „Heimat“ will das neue Schauspiel keineswegs als Fortschritt erscheinen. Die Handlung ist allerdings sehr aus dem Leben geprägt, sie ist ungleich besser als die in der „Schmetterlingschlacht“, aber der Eindruck befriedigt nicht voll und ganz, umso mehr

deshalb, weil der Abschluß nur eine scheinbare Lösung bringt. Trotzdem aber bleibt der Verfasser einer der eigenartigsten deutschen Schauspiel-dichter, denn er sucht gerade in diesem Stücke mehr durch die Personen, die er uns vorführt, unser Interesse gefangen zu nehmen, als durch die Handlung, die schwach und düftig ist. Die dramatische Wirkung des „Glück im Winkel“ ist mächtig, wie die der „Heimat“ und ist es insbesondere der 2. Akt, der, mit viel Geschick aufgebaut, den König der Bühnentechnik verräth und wuchtig einschlägt. Die Aufführung war ziemlich gut vorbereitet. Herr Arthur spielte den Wiedemann, den einstigen butterweichen Hauslehrer und nunmehr weichherzigen Rector, den „modernen Menelaus“ und Besitzer der „Thränenweide“, mit viel Charakteristik. Sein Wiedemann war echt und recht in Spiel und Maske; an ihm hätte der Verfasser gewiß nicht viel zu tadeln gefunden.

Die schwierige Rolle der Elisabeth, der unberechtbarbaren Frau mit ihrer chronischen Weinerei, die Pflichtnatur mit der verstohlenen Sehnsucht nach „dem Leben da draußen“, wurde von Fr. Holler recht gut aufgesetzt und müssen wir besonders deren Spiel im 2. Akt und in der ergreifenden Schlusscene lobend anerkennen.

Herr Rainer, dem von der Regie die Glanzrolle des „Stöcknig“ zugewiesen ward, hätte damit mehr machen können, wenn er tiefer in die Rolle eingedrungen wäre. Die Gestalt des wilden Freiherrn mit dem scharfen, schneidigen Tone, die Natur, die dem Jüden im Pferdehandel ebenso gefährlich wird, wie den Weibern im Liebeshandel, diese „blonde Bestie“, auf der die Wirkung des Stücks sozusagen ruht, wurde vom Darsteller mit Hintanziehung des Bedeutenden in der Gestalt des Freiherrn, dessen Erscheinen auf Elisabeth imponierend wirkt, zu flott und burschikos gespielt.

Die Rolle der „Bettina“, der Gemahlin des Freiherrn, welcher dieser immer den Roth ertheilt, „geht schlafen“ und von der gesagt wird: „Wenn sie nicht schläft, ist ihr nicht wohl“, lag in den Händen des Frs. König. Sie gab sich redliche Mühe, mit ihrer Aufgabe fertig zu werden. Gar zu wenig ernst spielte Herr Böhm die Rolle des Blindenlehrers „Dangel“, der dem Rector die Augen öffnet; ein wenig mehr männlich sind die Lehrer doch, besonders dann, wenn sie bereits das zweite Examen hinter sich und eine Liebe im Herzen haben.

Das arme, blinde Lenchen, die Tochter des Rectors, brachte Fr. Helfer recht bescheiden zur Darstellung, nur hat unser Liebling, für dessen Vorzüge wir nicht blind sind, diesmal zu sehr gelispelt. Im ersten Akte besonders, verstand man nichts, das meiste mußte errathen werden.

Herr Schober, als Kreisschulinspector Dr. Orb, hat sich diesmal sehr wacker gehalten. Es mag vielleicht leichter sein, einen Inspector, als ge-strenge Vorgesetzten zu spielen, als einen schlichten Schulmeister, dessen Rückgrat nie zur Ruhe kommt.

Über die „Abstinenzler“, die zwar am Bettel, aber nicht auf der Bühne erschienen, können wir nicht urtheilen. Fritz ging wahrscheinlich durch und Fr. „Göhre“ (Wagner), dürfte bei der unbändigen Kälte, die im Hause herrschte und des Theaters einer kleinen Kreisstadt Norddeutschlands würdig gewesen wäre, erfroren sein. Doch wir wollen uns darüber trösten. Der Rector Wiedemann versprach uns ja „Morgen mache ich das Haus rein.“ Wir aber sagen: „Vielleicht heißt die Gemeinde nächstens besser W.“

B. 31843.

## Kundmachung.

Die Amtstage der f. f. Bezirkshauptmannschaft Pettau werden für den Gerichtsbezirk Friedau im Jahre 1896 am Mittwoch den 22. Jänner, 4. März, 15. April, 27. Mai, 8. Juli, 19. August, 30. September, 11. November und am 23. Dezember in der Gemeindekanzlei zu Friedau jedesmal mit dem Beginne um 8 Uhr vormittags stattfinden.

Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Pettau, am 28. Dezember 1895.

Der f. f. Bezirkshauptmann:  
Scherer.

**Obstessig**  
per Hectoliter fl. 4.—  
ohne Gebinde, bei  
**Ig. Leskoschegg, Pettau.**

## P. T.

Mache einem geehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, dass ich die

## Eisbahn

am Volksgartenteiche übernommen habe und besorgt sein werde, die Fahrbarkeit im besten Stande zu erhalten.  
Fahrpreise für Erwachsene 10 kr., für Kinder 5 kr.

Abonnement nach Uebereinkommen.  
Für Bedienung ist mindestens 2 kr. per Person zu entrichten.

Hochachtend

Anton Plochl.

B. 31843.

## Kundmachung.

Die Amtstage der f. f. Bezirkshauptmannschaft Pettau werden für den Gerichtsbezirk Rohitsch im Jahre 1896 am: Mittwoch den 22. Jänner in Sauerbrunn, Donnerstag den 23. Jänner, 5. März, 16. April, 28. Mai, 9. Juli, 20. August, 1. Oktober und am 12. November in Rohitsch. Mittwoch den 23. Dezember in Sauerbrunn. Donnerstag den 24. Dezember in Rohitsch in der Gemeindekanzlei in Rohitsch, jedesmal mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags stattfinden.

Für die beiden Amtstage in Sauerbrunn wird das Lokale nachträglich bekannt gegeben werden.

Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Pettau, am 28. Dezember 1895.

Der f. f. Bezirkshauptmann:  
Scherer.

## Eisenbahn-Fahrordnung

vom 1. October

1895.

(Mitteleuropäische Zeit.)

## Friedau - Pettau - Pragerhof - Graz.

Stationen	Pers.-Zug	Gem.-Zug von Kanischa	Schnellzug	Pers.-Zug
Friedau	ab 4 <sup>34</sup> nachm.	12 <sup>13</sup> mittags	14 <sup>40</sup> nachts	6 <sup>41</sup> früh
Pettau	ab 5 <sup>48</sup> „	1 <sup>12</sup> „	2 <sup>06</sup> „	7 <sup>27</sup> „
Pragerhof	an 6 <sup>14</sup> abends	1 <sup>18</sup> nachm.	2 <sup>21</sup> „	7 <sup>58</sup> „
ab	6 <sup>36</sup> „	2 <sup>58</sup> (Schnellzug)	2 <sup>44</sup> „	8 <sup>10</sup> vorm.
Ank. in Graz	9 <sup>53</sup> nachts	4 <sup>19</sup> „	4 <sup>38</sup> früh	10 <sup>59</sup> „

## Graz - Pragerhof - Pettau - Friedau.

Stationen	Schnellzug	Pers.-Zug	Gem. Zug	Pers.-Zug
Graz	ab 1 <sup>20</sup> nachts	5 <sup>43</sup> früh	10 <sup>30</sup> v. G. Z. 12 <sup>33</sup> m. S.-Z.	4 <sup>19</sup> nachm.
Pragerhof	an 3 <sup>10</sup> „	8 <sup>27</sup> morgens	2 <sup>51</sup> nachm.	7 <sup>53</sup> abends
ab	3 <sup>30</sup> „	9 <sup>51</sup> vorm.	3 <sup>23</sup> m. G. Z.	8 <sup>10</sup> „
Pettau	ab 3 <sup>50</sup> „	10 <sup>18</sup> „	4 <sup>04</sup> nachm.	8 <sup>48</sup> „
Friedau	an 4 <sup>14</sup> morgens	10 <sup>36</sup> „	4 <sup>58</sup> nachm. (7 Uhr 36 Min. Gross-Kanischa)	9 <sup>48</sup> „

Vorrätig bei W. Blanke in Pettau.

Die Süddeutsche von Katharina Prato

Vorrätig bei W. Blanke in Pettau.

ist nun schon in mehr als 120 Tausend Exemplaren verbreitet

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlagsbuchhandlung 'Styria' in Graz.

Vorrätig bei W. Blanke in Pettau.

Vorrätig bei W. Blanke in Pettau.

Das Depôt von  
**Brüder REININGHAUS, Steinfeld**  
 empfiehlt sein vorzügliches  
**Märzen- und**  
**Bayrisch-Bier**  
 in Fasseln à 25 Liter und in Kisten à  
 25 Liter-Flaschen.  
 Aufträgen gerne entgegensehend, achtungsvoll  
**JOS. KASIMIR,**  
 Pettau, im Jänner 1896. Depositeur.

## Announce

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Coursach etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Announce-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmässige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

## Rudolf Mosse

Wien I., Seilerstätte 2.

Prag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

## Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Horn, Meerschaum, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft **Ruf's unerreichter**

## Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt.

In Gläsern à 20 und 30 kr. bei W. Blanke,  
 Pettau.



Kameelhaar-Havelock  
 fl. 9, mit ganzem Kragen  
 fl. 13, (das Beste) Winter-  
 rock fl. 16. Loden-Anzüge  
 fl. 16, in allen Farben  
 stets vorrätig bei  
 Jacob Rothberger,  
 k. u. k. Hof-Lieferant,  
 Wien I.,  
 Stephansplatz 9.

15 Stück  
 fl. 5.75



Für den richtigen Gang dieser Remontoir-Uhr leiste ich eine 3-jährige Garantie.  
 1 feine Gold imit. Panzerkette;  
 2 St. Manchettenknöpfe, Goldimit.;  
 1 sehr hübsche Damenbrochenadl.;  
 3 St. Brustknöpfe, Gold imit.;  
 1 Patent-Umlogokragen-Knopf;  
 1 hübsche Cravatton-Nadel;

Alle diese 1/5 prachtvollen Schmuckgegenstände zusammen mit fl. 5.75.

Verbindung per Nachnahme, bei Nichtconvenienz Geld zurück. Uhrenfirma:  
**Alfred FISCHER, Wien I., Adlergasse Nr. 12.**

Elegant möbliertes

## ZIMMER,

gross, mit schöner Aussicht, ist sogleich billig zu vergeben.  
 Auskunft in der Papierhandlung des **Max Bader**, Haupt-  
 platz Nr. 4.

## Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter gibt hiemit höflichst bekannt,  
 dass er das

## Tischler-Geschäft

des Herrn August Fiedler mit 1. Jänner  
 käuflich erworben hat und erbittet recht zahl-  
 reiche Aufträge

achtungsvoll

**Josef Hotko,**

Tischlermeister, Postgasse Nr. 12.

## Schweizerhaus.

## Vorzüglicher 1891er

aus der besten Kolloser-Gegend, per Liter 44 kr.

## Ausgezeichnete Selchwürste,

eigener Erzeugung und

jederzeit kalte und warme Küche.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Anna Fritzer.**

## Riesenauswahl aller erdenklich. Carnevalsartikel

### bei Franz Carl Bisenius

Wien I., Singerstrasse 11, Mezzanin.

Bitte die Adresse zu beachten, habe mit ähnlich laudenden Firmen keine Verbindung, nirgends eine Filiale.

Ist das älteste, renommierteste und leistungsfähigste Establissemant.

Stets das Neueste zu billigen En gros-Preisen.

Original japanische urolomische Papiermützen per 10 St. 40 kr.

Neue Cotillon-touren für 6 Paare von 50 kr. aufwärts.

Cotillonsorden in Gold- und Silber-Carton geprägt, per 10 St. von 6 kr. aufwärts. Heine Cräporden per 10 Stück von 30 kr. aufwärts. Cotillon-schleifen in modernen Farben per 10 Stück von 15 kr. aufwärts, über Wunsch auch in beliebiger Stückzahl fortirt.

Auerkant geschmackvollste Ausführung von Decorirungen in Balllocalitäten.

Decorationen für Balläle werden ausgeliehen und verkauft.

Originelle neue Pariser Scherz- und Zugartikel per 10 Stück von 50 kr. aufwärts.

Färbige Effectbeleuchtung für Cotillonfiguren, per Stück von 10 kr. aufwärts.

Gefahrloses Salonsenerwerk, Decorationen für Gespreise.

Theaterbühnen werden lehweise ohne geringste Beschädigung der Zimmerwände aufgestellt.

Preisliste gratis.

## Stefan Stanić's Witwe

Tapezier- und Decorations-Geschäft

Herrengasse 12 **Pettau**, Herrengasse 12.

Indem ich mir erlaube, allen meinen geehrten P. T. Kunden ein herzliches „**Prosit Neujahr**“ anzubringen, danke ich zugleich für das mir im vorigen Jahre geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe mir auch dieses Jahr zuwenden zu wollen.

Übernahme aller in diesem Fache vorkommenden Möbel-Decorations- und Spalierarbeiten etc., sowie Renovierungen überbrauchter Möbel; Matratzen und Betteinsätze werden in und ausser dem Hause schnell, streng solid und billigst ausgeführt.

Zahlreichen Aufträgen mit Vergnügen entgegen-  
 sehend, hochachtungsvoll

**Anna Stanić.**

## Kalender pro 1896

in grösster Auswahl vorrätig bei **W. Blanke, Pettau.**

## Mayfarth & Co.'s transportable Spar-Kesselöfen

zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln etc., zum Wasser- und Wäschekochen, für Bäcker und Fleischer, für Schmalzsiedereien, zur Seifenfabrikation, für die chemische Industrie, sowie für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke; erfordern nur wenig Brennmaterial und können überall bequem aufgestellt werden. Nur die mit der Firma eingegossenen sind die echten. Man verlange Preiscurant auch über Häckselfutter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetsch-Mühlen, Kukuruz-Rebler, Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Strohpressen, Rosswerke (Göpel) und Dreschmaschinen.



Ph. Mayfarth & Co. WIEN, II., Taborstrasse 76.

Cataloge nebst zahlreichen Anerkennungsschriften gratis.  
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Kaufet Südmark-Zünder!

Von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.

**Koestlin's candirter Korn-Kaffee**  
einiger & vollständiger Ersatz  
für echten Kaffee  
von L. Koestlin BREGENZ

SCHUTZMARKE

Patentiert in Österreich-Ungarn.

Besonders für Nervenkränke!

Best eingerichtete mechanische Strickerei

**Alois Heu jun.,**

Marburg, Kärntnerstrasse.

Erzeugung aller Arten von Strickarbeiten, besonders  
la. Qualitäten in **Damen- und Kinderstrümpfen, Socken,**  
**Sommer- und Wintersorten, Damen und Herrengilets,**  
**Kinderkleidchen, Unterröcke, Unterhosen und Leibchen,**  
**Kinderjäckchen.**

**Swater-Radfahrleibchen, Rennanzüge etc.**

Die feinsten Strümpfe werden zum anstricken übernommen, wenn  
auch gewirkte und billigst berechnet.

**LEHRJUNGE**

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei W. Blanke.

## Kündigung.

Der Pettauer Vorschuß-Verein, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, verzinset mit  $4\frac{1}{2}\%$  Spareinlagen vom 1. und 15. eines jeden Monates an und bei Zurücknahme der Einlagen nicht bis zum Tage der Rückzahlung, sondern immer nur bis zum 1. und 15. jenen Monates, in welchem die Behebung erfolgt ist.

Die bisherigen Kündigungsfristen bleiben unter Auflassung der für nicht gekündete Behebungen berechneten Provision auch für weiters aufrecht.

Diese Änderung tritt mit 1. Jänner 1896 in Wirksamkeit.

**Die Vorstellung.**

## Mercantil-Couverts

mit Firmadruck

von fl. 2.— per mille an, liefert die

Buchdruckerei W. Blanke, Pettau.

## Winter-Schuhwaren-Niederlage

bei  
**Brüder Sitsch, Pettau.**

Wir machen die Kunden besonders auf die Preise der eingelagerten Sachen aufmerksam und leisten für die auerhaftigkeit die vollste Garantie.

1	Paar Kinder-Tuchschuhe, mit Lederbesatz, ohne Stöckel, (Nr. 19—23) . . . . .	fl. 0.60
1	" dto. zum Schnüren . . . . .	fl. 1.20
1	" Kinder-Leder-Knöpfelschuhe, mit Flanellfutter . . . . .	fl. 1.50
1	" Kinder-Knöpfel-Tuchschuhe mit Lederbesatz, (Nr. 24—28) . . . . .	fl. 1.60
1	" dto. . . . .	fl. 1.80
1	" Kinder-Tuchschuhe mit Lederbesatz zum Schnüren, (Nr. 24—28) . . . . .	fl. 1.80
1	" Mädchen-Tuchschuhe mit Lederbesatz zum Schnüren . . . . .	fl. 1.80
1	" dto. . . . .	fl. 2.50
1	" Damen-Tuch-Hausschuhe . . . . .	fl. 1.40
1	" dto. . . . .	fl. 1.60
1	" dto. mit Plüschesatz . . . . .	fl. 1.80
1	" Damen-Filzhausschuhe, m. Lederbesatz fl. 1.80	
1	" Damen-Tuchknöpfelschuhe, m. Leder- besatz, Filzfutter . . . . .	fl. 3.
1	" Damen-Tuch-Schnürschuhe, m. Leder- besatz, Filzfutter . . . . .	fl. 3.
1	" dto. Pelzfutter . . . . .	fl. 4.
1	" Damen-Tuchstiefeletten m. Lederbesatz fl. 4.	
1	" dto. Lackbesatz . . . . .	fl. 5.
1	" dto. Gams-Stiefeletten, matt, Filzfutter fl. 4.	
1	" Herren-Tuch-Hausschuhe . . . . .	fl. 1.60
1	" Herren-Filz-Hausschuhe m. Lederbesatz fl. 2.	
1	" Herren-Stiefeletten . . . . .	fl. 3.
1	" Herren-Stiefeletten, mit Besatz . . . . .	fl. 4.
1	" Herren-Tuch-Stiefeletten, Lederbesatz fl. 4.50	
1	" dto. mit Lackbesatz . . . . .	fl. 5.50
1	" Mädchen-Tuch-Hausschuhe, Filzsohle fl. 0.80	
1	" Damen-dto. . . . .	fl. 1.
1	" Damen-dto. . . . .	fl. 1.30
1	" Herren-dto. . . . .	fl. 1.20
1	" Herren-dto. . . . .	fl. 1.50

Machen Sie nur einen Versuch!

**PETTAU**

und seine Umgebung

von J. Felsner.

Illustrirt von Alois Kasimir.

Preis: Brochirt fl. 1.40, in Leinen geb. fl. 1.70.

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Gießhähnchen



# MAGGI

## SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Koppe's HEEOLIN. Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich. Hauptdepot bei J. Grolich in Brünn. Pettau, H. Molitor, Apotheker, Ad. S. Illmschegg, Kaufmann.

\*\*\*\*\*  
Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Pettauer Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.  
\*\*\*\*\*



Überall zu haben — 5 Kilo 25 Kr.

Was  
Kathreiner's  
Kneipp-Malz-Kaffee  
ist?

Er ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, welcher durch die Kathreiner'sche Fabrikationsweise den beliebten Bohnenkaffee-Geschmack erhält. Dadurch allein schon unterscheidet sich, außer seinen übrigen Vorzügen, dieser Malzkaffee von allen anderen derartigen Erzeugnissen.

Der Kathreiner-Kaffee ist der schmackhafteste, gesündeste und billigste Zusatz zum Bohnenkaffee. Er ist ein reines Naturproduct in ganzen Körnern und wird mit grösstem Vortheil verwendet an Stelle der gemahlenen, daher für das Kaufende Publikum unkontrollierbaren Kaffee-Surrogate, welche, wie durch amtliche Untersuchungen nachgewiesen, häufig mit fremden Beimischungen gefälscht sind. Mit ein Drittel Zusatz beginnend, kann man später halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner-Kaffee nehmen, und so neben den unschätzbaren Wirkungen für die Gesundheit in jedem Haushalt ein bedeutendes Ersparniß erzielen.

Der Kathreiner-Kaffee wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen und bewährt sich täglich mehr als zuträglichstes Genussmittel in öffentlichen Instituten sowie in Hundertausenden von Familien. Auch »pur«, d. h. ohne Zusatz von Bohnenkaffee, ist der »Kathreiner-Kaffee« das vorzüglichste Kräftigungsmittel, sowie das gesündeste, leicht verdaulichste und zugleich wohlschmeckendste Getränk.

Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt, sollte im Interesse der Gesundheit länger säumen, »Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee« zu verwenden. Nur achte man, der werthlosen Nachahmungen wegen, durch welche man das Publikum noch immer zu täuschen sucht, beim Einkauf auf die weißen Original-pakete mit nebenstehender Schutzmarke und dem Namen

## Kathreiner!

Vorsicht! Im eigenen Interesse lasse man sich nicht überreden! Der echte »Kathreiner« kann und darf niemals offen zugewogen oder in einer anderen Verpackung verkauft werden.



## Sicherer Erfolg

bringen die bewährten und hochgeschätzten  
Kaiser's

### Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes Mittel gegen Appetitosigkeit, Magenweh und schlechten verdorbenen Magen, echt in Pak. à 20 Kr. bei:

h. Molitor, „Apotheke zum Mohren“ in Pettau.

## Wir suchen

Personen aller Berufsklassen zum Verkaufe von gezeichneten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI vom Jahre 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch festes Gehalt.

Hauptstädtische Wechselstuben - Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Zu vermieten:  
im neu erbauten Hause, Ungarthorgasse Nr. 9  
Ein grosser

## Keller

Nähre Auskunft bei W. Blanke in Pettau.

## Grab-Kränze

aus künstlichen exotischen Blättern und Blüten, prachtvolle Zusammenstellungen, neueste Ausführungen, jedes Stück in separatem Carton, desgleichen

## Kranzschleifenbänder

samt Druck, empfehlen billigst

BRÜDER SLAWITSCH, Pettau.

## Laubsäge



Warenhaus  
gold: Pelikan  
VII. Siebenstern 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Echte wasserdichte

## Havelock,

(Tiroler Wettermäntel), bester Qualität, stets lagernd bei

Brüder Slawitsch.

Jede separate Ausfertigung wird nach Wunsch entgegengenommen und prompt effectuirt.